

Saale-Beitung.

Bezugspreis
Mr Halle vierteljährlich 2 50 M.
pennaligter Bestellung 2 75 M.
durch die Post 3 M.
pennaligter 2 M.
einmonatlich 1 M.
ohne Befehl.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg.
jede aus Halle mit
15 Pfg.
berendet und in der Expedition.

Die Unsicherheit der Lage.

Der Reichstag ist von seinem Umlauf aus so weit wiederhergestellt, daß er das Wort zu verlieren können. Ausfahrten bei niemand gewährt. Spätkünftig ist der Reichstagler schon sehr angegriffen von Wien heimgeführt. Als er den Zug verließ und seinen Wagen aufsuchte, machte er auf alle, die ihn beobachteten, den Eindruck großer Schwäche.

Ein Berliner Montagblatt, das von dem früheren Herausgeber der 'Nordd. Allg. Ztg.' Herrn Binder, geleitet wird, verliert zwar, der Entwurf habe die grundsätzliche Willigung des obersten Kriegsherrn, wenn auch unter Vorbehalt einiger Änderungen, gefunden. Aber diese Behauptung auf jeder Begründung. Was jetzt ist irgend eine Antwort aus dem Militärkabinett überhaupt nicht erfolgt.

auch nicht immer imlande, durch seine eigenen Vertrauensmänner unterdessen Rathgeber von dem Kaiser abzumehren, und dadurch entstehen dem naturgemäß bisweilen Unbequemlichkeiten, die auch zu dem Gehenten an den Rücktritt vom Amte führen können, und zwar um so mehr, als Fürst Hohenlohe niemals Verlangen nach dem Kanleramt getragen, sondern sich nur ungen zu seiner Annahme entschlossen hat.

Es sind aber keineswegs in erster Reihe Militärs, die an dem Sturze der heutigen Regierung arbeiten oder Interesse haben, vielmehr wissen weit eifrigere Widersacher des Fürsten Hohenlohe und seiner Mitarbeiter die Confliten so zu schieben, daß sie selbst nicht gelassen werden. Wie man früher die Umsturfrage, dann die Fichtenfrage zur Untergrabung der Stellung des Reichstagslers zu benutzen suchte, so jetzt die der Militärgerichtsbarkeit. Es bedarf keiner Anwendung, von welcher Seite diese Manöverarbeit betrieben wird.

Deutsches Reich.

Zu der Ungültigkeitserklärung unserer Reichstagswahlen.

Das Ergebnis der Wahlprüfungen im Plenum des Reichstages ist bekanntlich die Ratifizierung der Wahlen des Herrn Dr. v. Meyer von der Freie Vereinigung, des Kreisdirectors Pöschmann und des Rittergutsbesizers v. Holz. Bei der Verhandlung im Reichstage haben die Konserwativen sich bei der absichtlich zunächst zur Entscheidung gestellten Wahl des Abg. Dr. Meyer mit auffälliger Eifer bemüht, die Ratifizierung der Wahl zu verhindern. Die Wahlbeeinflussungen des Landrats v. Werder waren zwar nicht in Abrede zu stellen; aber man leugnete kurzweg, daß die Nichterhaltung des sozialdemokratischen Kandidaten durch die Nachrich, er sei wegen Diebstahls verhaftet worden, und die in Dingen von Wahlbezirken erfolgte Auslösung der Definitivität des Wahlergebnisses irgend einen Einfluß auf das Wahlergebnis gehabt hätten.

Es ist nicht zu verwundern, wenn unter solchen Umständen bei der Minderheit das Gefühl der Rechtlosigkeit und der Verlegenheit wächst, und es wäre nicht eben erstaunlich, wenn dasselbe einmal einen brisanten Ausdruck erzielte. Zu dieser Bemerkung der 'Boll' führt die 'Liberale Korrespondenz', das Organ der 'Freisinnigen Vereinigung', das folgende aus:

Wenn die Liberalen Beschlüssen einer Konserwativen-Minderheit gegenüber sich in ähnlichen Forderungen ergeben sollten, so würden die 'Boll' und ihre Vereinigungsgenossen es an Boll und Spott nicht fehlen lassen. Die Methode der Wahlbeeinflussungen, welche die 'Boll' empfiehlt, würden den Wahlbeeinflussungen der Landräthe, Kreisdirectoren usw. die Bahn noch weiter frei machen, als sie es jetzt schon ist. Was den Fall Meyer betrifft, so ist die Erklärung der Haltung der Freisinnigen Parteipartei und der Sozialdemokraten, welche die 'Boll' aus der Stellung derselben zu der Militärvoone herleiht, schon deshalb nicht ausschlaggebend, weil diese Stellung des Herrn Dr. Meyer schon vor seiner Wahl im Juni 1893 bekannt war. Im übrigen wäre es ja doch erweislich, daß konserwative Partei und Reichstagspartei den Drang hätten, ein Mitglied der Freie Vereinigung im Reichstage festzusetzen, wenn man nicht wüßte, daß es den Herren nicht sowohl um Herrn Meyer, als um die Abg. Böhmman und Holz zu thun war. Für die Wiederwahl des Herrn Dr. Meyer werden seine Wähler schon sorgen.

Und interessirt an diesen Auslassungen der 'Lib. Korr.' hauptsächlich der letzte Satz. Da die 'Lib. Korr.' das offizielle Organ der 'Freisinnigen Vereinigung' ist, und bemängelt also über die Intentionen dieser Fraktion und den ihr bisher angehörig gewesenen Herrn Dr. Alexander Meyer als unterrichtet gelten darf, so können wir die Bemerkung, daß für die Wiederwahl des Herrn Dr. Meyer in den Reichstag schon seine Wähler sorgen würden, nur dahin verstehen, daß unser bisheriger Vertreter im Reichstage bereit ist, für die bevorstehende Erstwahl in unserem Wahlkreis Halle-Saalkreis wiederum die liberale Kandidatur anzunehmen. Uebrigens ist ja wohl zu erwarten, daß über diesen Punkt die notwendige volle Klarheit herbeigeführt werden wird.

Die Hypotheken in Preußen.

Ueber die Hypothekenbewegung in Preußen macht die amtliche 'Statist. Korresp.' Mitteilungen, welche wiederum darthun, daß von einer bedenklichen Verfallungsmaßnahme des eigentlichen platten Landes gar nicht gesprochen werden kann. Die grundsätzliche Verfallung der läudlichen Bezirke einschließlich der Randgemeinden und Gutsbezirke, in welchen die Grundbesitzer durch andere Belegungen als den Verkehr der Landwirtschaft bedingt werden, haben 1894/95 allein um 743 44 Millionen zugenommen. Davon kamen 273 29 Mill. auf den Bezirk des Kammergerichtes, in welchem namentlich die Ausdehnung Berlins und seiner Vororte fortwährend neue Unterlagen für größere hypothekentragende Belegungen erstehen ließ. Die Verfallung des eigentlichen platten Landes im Jahre 1894/95 um 264 67 Mill. M. ist noch zurückgeblieben für den ganzen Umfang des Staates hinter der Verfallungsmaßnahme der läudlichen Bezirke des Berliner Kammergerichtes. Aus der Verfallung dieser Mehrverfallung des platten Landes auf die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke ergibt sich ferner, daß die größeren Bezirke dieser Verfallungsmaßnahme gerade auf diejenigen Bezirke entfallen, in welchen eine große Industrie vorhanden ist, die Bevölkerung deshalb auch auf dem Lande außerordentlich wächst und schon für die Anschaffung neuer Wohnungen größere Ansprüche an den Hypothekemarkt machen muß. So entfielen von den 254 67 Mill. M. auf das platte Land des Bezirks Hamm I. M. 48 19 Mill. M., des Bezirks Köln 34 26, Celle 31 67, Breslau 30 20, Berlin 27 81, Rumburg 26 23, Kiel 18 01 Mill. M. Die vier ostelbischen Provinzen Preußen, Westpreußen, Posen und Pomern weisen dagegen zusammengekommen nur eine Verfallungsmaßnahme auf von 27 41 Mill. M. Auch die agrarisch angelegte 'Statist. Korr.' vermag diesen Umstand nicht ganz zu verstehen. So hebt sie noch besonders hervor, daß von der 'läudlichen' Mehrverfallung im Bezirke des Kammergerichtes im Jahre 1894/95 10 86 Mill. M., also rund drei Siebentel, allein auf die 'Landbezirke' des Landgerichtes II zu Berlin entfallen, welche alle zwar noch überwiegend von der Landwirtschaft abhängen, aber doch hier und da unfruchtig schon stark von gewerblich-ländlichen Wesen durchsetzt oder beeinflussten Randgemeinden und Gutsbezirke im 3-4 meiligen Umkreise von Berlin umfassen. Hierfür würde eine entsprechende Verwertung selbst dann nicht fehlgefallen werden können, wenn man in jedem einzelnen Falle praedia, rustica und urbana unterscheidet; denn auch auf einem praedium rusticum erstreckt mitunter eine Verfallung durch eine gewerbliche Anlage. Schon jene Untertheilung in allen Einzelfällen würde aber die Grundbesitzer mit einer kaum zu bewältigenden Arbeit belassen.

Die Samwercks-Enquete.

Von der im Sommer 1895 veranfaßten Erhebung über Verhältnisse im Handwerk ist dem Reichstage das dritte Heft zugegangen, enthaltend Uebersichten zur Darstellung der Möglichkeit der Bildung von Berufs-Vereinigungen unter der Annahme einer Mindest-Mitgliederzahl von 10 bis 20 bis 30 Meistern, gleichviel ob diese mit oder ohne Personal arbeiten; ferner Uebersichten über Verlehrshaltung, und endlich Zusammenfassung der bezüglich des Verlehrsweises genommene Ergebnisse.

Verschiedene Mittheilungen.

- * In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde bei der Beratung des Budgets, bezügl. der Erhebung des Staats-Einkommensteuers, die Frage der General-Entreprisse erörtert. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß Versuche in dieser Hinsicht gemacht werden sollen.
* Die Errichtung eines kolonialen Kaufhauses unter Vermittelung der Deutschen Kolonialgesellschaft ist nach dem 'Sannov. Cour.' vorwärts geführt. Die Angelegenheit soll in einem am 29. Mai stattfindenden Sitzung des Vorstandes des Gesellschaft von neuem erörtert werden.
* Ueber die Preise des Brennspiritus im Kleinverkauf hat der Verein der Spiritusfabrikanten Erhebungen veranstaltet. Eingelassen sind 452 Preisangaben aus 314 Orten. Aus denselben ergibt sich, daß in 288 Fällen der Preis für das Liter 45-50 Pf. beträgt, in 66 Fällen 20-29 Pf., in 98 Fällen 45-50 Pf. Die 'Zeitschrift für Spiritusindustrie' meint, es sei ohne Schwierigkeit durchzuführen, daß Spiritus zu einem Preis von 25 Pf. und darunter geliefert werden könnte. Sie fordert die Brennereibesitzer auf, mit ihren Vermählungen, den Brennspiritusverbrauch zu heben, auf die Dörfer zu gehen und namentlich ihren eigenen Kreisgeist nicht zu vernachlässigen.
* Der bekannte Chemiker und vered. Mitglied Dr. Boisch hat sich mit Hülfe des H. Müller, der vorher des ebenfalls bekannten Schummeln-Fabrikanten Matthias Müller zu Erfurt, verlobt.
* Der Fall Altmardt soll, wie der 'Boll' gemeldet wird, auf dem zu Pfingsten stattfindenden Parteitag der Antikemiten der Provinz Brandenburg seine endgültige Entscheidung finden.

Essentielle Berichtigung

Sitzung der Stadtvordereien-Berathung zu Halle.
Montag, den 27. April.
Am Vorstandssitzung die Herren Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenerberger, Kommerzienrat v. Erdde, Baumhofscheu, Geh. Sanitätsrath Dr. Süllmann,
Eingegangen sind zwei Petitionen, 1. von dem Reichslandwirthschafts-Abg. Robert Baumgärtl. 2. welcher bittet, ihm in seinem Parteipartei den Reichslandwirthschaftsverband zu gestatten, und 2. von dem Kandidat v. Gammann, Verlagsrath, der sich über zu hohe Steuern beklagt. Beide Eingaben werden der Reichstags-Kommission übergeben.

Strafbarkeit hatte, daß schließlich in keinem einen, von ihm zu einem Jahre für 300,000 M. angekauften Grundstück eine so gut rentierende Fabrik von Holzverspannen, Rollen und Montagematerialien usw., daß er sich in den letzten zwei Jahren eine Summe von Beträge von 75,000 M. abzüglich Verzinsung. Und doch beging der Mann die gleichartige Verbrechen, die ihn schon Verurteilung durch den Richter vom 20. Oktober 1901 zu lebenslänglicher Haft in der Strafkolonie von Neu-Grönitz verurteilte, welche Gas- und Wasserleitungen ausführt. Diese Firma bezog für die Gas- und Wasserleitungen, die sie vornehmlich von der hiesigen Gasgesellschaft, die die notwendigen Patente gegen eine Revolutions- und 15 M. pro Stück. Nachdem die Firma Geiler aus dem Sinne Schönewald ausgesagt war, beschickte dieser in kurzen Zwischenräumen mehrere bezugsfähige Gasgesellschaften, die er selbst für seinen Bedarf verwendete, theils defaunt. Bei den Bestellungen schickte er die Unterschrift des Anhabers der Firma Geiler, so daß er die Summen zu einem um 15 M. ermäßigten Preise erhielt. Nachdem Geiler durch die Anträge der Firma Geiler in der Folge fortwährend die Summen der gemündelten Art in der Folge fortwährend und während sonst der Vore Schönewald, welcher den gefälligen Betrag überbrachte, sofort die Summe in Empfang nahm, wurde diesem nach einigen Tagen der Firma Geiler die angeblich bestellte Summe zugewandt. Nach dem die Firma Geiler die Summe erhielt, überließ Geiler die Summe an einen gewissen Herrn, der die Summe in der Folge fortwährend abgeben, wenn sich Schönewald unterzeichnete, nicht gemeldet hätte, den durch ein Schreiben erlangten Gewinn von 60 M. herauszugeben, da er sich angeblich von der Strafkolonie seiner Pflichten nicht übergeben ließ. Die Angelegenheit, die seit dem Ende des Jahres 1901, dem nun vorletzten Jahr zur Kenntnis des Gerichts, und ein Antrag, den Schönewald formell, ließ ihm seinen Zweifel bezüglich der Strafe, welche ihm erwarte. Dazu kamen Beweise der Firma Schönewald, mit der er von jeher nicht gerade glücklich gelebt hatte, und es bemächtigte sich des 42jährigen Mannes eine bezugsfähige Besorgung, daß er in der Folge geschäftlichen Art den Tod nahm und fand.

Selbstmord eines Studenten. In Berlin kam am Sonntagabend in einem Hofstube der Ludowikstraße ein seltsamer Tod vor und verlor unter dem Vorzeichen, daß er sich auf der Durchreise befände, ein Zimmer, in dem er eine Zeitlang Halt halten konnte. Gestern morgen stellte sich heraus, daß der junge Mann Sand an sich gelegt hatte. Er hatte sich durch einen Revolverwurf in den Mund geschossen. Ueber seine Person gab seine Hinterlassenen Auskunft. Er heißt Fritz Mühlstein und stammt aus Kassel. Seine Eltern haben dort eine große Schleifhandlung, die auch in Berlin ein Zweiggeschäft unterhält, und sind sehr reich. Fritz Mühlstein ist der Neffe des Sohnes von Charlottenburg, der Angekauften. Schon vor längerer Zeit hatte er eine Kränkung erlitten und hat sich dann nach Hause begeben, um sich von neuem vorzubereiten. Er will nun zurück nach Berlin zurück, aber obwohl er stets sehr fleißig war, gelang ihm doch auch der zweite Anlauf zum Examen nicht. Am Sonntagabend begab er sich nach Oberstrotzen, um das Ergebnis der Prüfung entgegenzunehmen. Schon vor dem Abgang suchte er in dem Mund geschossen. Er hatte seinen Angehörigen mitgeteilt, die Prüfung sei verfallen. Als er nun nicht wieder nach Hause kam, suchten seine Verwandten ihn mit Hilfe der Polizei, bis man seine Leiche im Hofstube fand. Seiner Wittfrau, die bei seinem Abgang gefolgt hatte: "Sie leben aus wie ein Veitstanz", hatte der Unglückliche erwidert: "Aber nicht so verunglückt."

Strändige Verleumdung. Zu dem Wort "Strand" in der Berliner Zeitung in Berlin erklärt sich nach dem oben bereits am Sonntag den 27. Juni gemacht hat, sich das Leben zu nehmen. Er hatte sich eine Verletzung an der Brust der linken Hand beibringen, jedoch die Wunde, in solcher Weise den Tod zu suchen, wieder aufzugeben, bemühtlich, weil das von ihm benutzte Messer nicht scharf genug war. Frau Schönewald hatte über den Mann einen gewissenhaften Eindruck nicht erweckten gewesen sein; es ist daraus zu entnehmen, daß sie beim Verlassen ihrer Wohnung sich der Hausgesellschaft mitgenommen hat, ebenso läßt die Lage der Leiche darauf schließen, daß sie von ihrem Geliebten meuchlings ermordet worden ist.

Wegen eines unglücklichen Lebensverhältnisses wird der Eingekerkerte des Königs in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt.

Schiller mit dem Sonnenhalm. Man berichtet aus Mainz: Als unter, durch seine Unschicklichkeit geworden er räumt gewordenen Schiller. Einmal trafen beide Leute Nacht einige Spaßhölzer in unerschwingliches Wesen. Als der Tag graue, fand er den Dichter auf seinem hohen Rohramm mit todt demaltem Gesicht, Halsfragen und Schlafmüde, einem Sonnenhalm unter dem Arm. Die bei demmalten sagte für baldige Beilegung des Wastes.

Von der Hochzeit der Prinzessin Alexandra. Der Bericht, welcher von der Hochzeit der Prinzessin Alexandra ein Vorzug, der sich mehr in eigentlichen Familienkreise abspielte und deshalb in den verschiedenen Berichten der Zeitungen auch noch keine Erwähnung gefunden hat. Als die Zeit der Abreise für das junge Paar nicht, sind zunächst die Bestellungen des "Strand" hand es" hat, d. h. es wurden weiße Handkerchiefe, die die Hochzeitstage, auch der Kaiser, auf die Hand bestellten. Sodann für der Wagen vor, in dem die Fahrt zum Bahnhof erfolgen sollte, und der, offen, von einer herrlichen Blumenkrone überdeckt war. Die Neugierigen nahden sich dem Wagen, gefolgt von der ganzen Hofgesellschaft, und in denselben Augenblick erschien ein Diener mit einer großen Schüssel voll Mies, wobei jeder eine Handvoll entnahm. Nachdem noch einige Scherzreden mit dem schon im Wagen sitzenden geschwieft worden waren, tief plötzlich der Kaiser: "No, nun los!", und indem darauf die Pferde anspann, überprüflichten die Zurückbleibenden das junge Paar mit dem Reich, wobei auch Kaiser, Kaiserin, Serajew, Serajew und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen eine Handvoll Mies. Jeder zur Hand trugen. Auf die Bitte eines Photographen gruppierte sich dann noch die Hofgesellschaft, von der mehrere Momente aufgenommen genommen wurden, wobei der Kaiser mit großem Humor für die Ordnung in der Aufstellung sorgte und mehrmals durch das überhörs Kommando "Achtung" dem Photographen das Gebot, sofort den Scheit zu führen, schickte. Erst als die Photographen über die Misse fragte, zogen sich die Herrschaften wieder in ihre Gemächer zurück.

Wüstes auf dem Strieschamps. Aus London berichtet man: Das Medical-Department der britischen Armee schickte

mit der Zeit voran. Der Generalkommandant hat Befehl erteilt, die Hofstube der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt.

9.ziehung der 4. Klasse 1911. Königl. Preuss. Lotterie

Die 4. Klasse der 9. Ziehung des 1911. Königl. Preuss. Lotteries. Die 4. Klasse der 9. Ziehung des 1911. Königl. Preuss. Lotteries. Die 4. Klasse der 9. Ziehung des 1911. Königl. Preuss. Lotteries.

Die Hofstube der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt.

Die Hofstube der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt. Am Sonntag hat seine Leiche nach der Bestattung in der Ludowikstraße in Berlin verurteilt.

Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen in anerkannt grösster Auswahl, nur vorzügliche, bewährte Qualitäten aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes. **Sehr billige Preise.** **Tischdecken** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Catalogue und Proben gratis und portofrei. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960428032/fragment/page=0003



Scheibenbüchsen

aller Systeme.

Feinste Handarbeit aus bestem Material. Reelle Garantie für vorzügliche Schuss und Solidität. Einlegen neuer Läufe in alte Gewehre, sowie Umänderungen v. Scheibenbüchsen auf 8 mm

oder sonstige Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Munition zu jeder Schusswaffe. Permanenter Empfang von Neuheiten in

Jagdutensilien.

Alttestes Specialgeschäft aller existirenden Schusswaffen.

Fernsprecher 947. Gegründet 1830. Fernsprecher 947.

Größtes Lager von

Püschbüchsen, Büchflinten, Drillingen und Jagdgewehren aller Systeme.

Repetir-Gewehr 8 mm, Mechanismus des heutigen Militär-Gewehres für Blei- und Mantelgeschoss.

Neu! Frank'sche Patent-Drillinge. Neu! mit herausnehmbarem Kugellauf mit und ohne Linsse.

Letzte Neuheit

federleichter Drilling 4/4 Pfd. Gewicht, sowie Special-Drilling mit Römer-Patent-Viatr.

Rich. Schröder Nachf.,

Inh.: W. Uhlig, Büchsenmacher, Grasweg 16.

Vertreter der Firmen N. v. Dreyse, Sömmerda, W. Collat, Frankfurt a. O., A. Frank, Berlin.

NB. Durch Vergrößerung meiner Werkstätte bin ich in der Lage, jedes Quantum selbstgefertigter Patronen in kürzester Zeit tadellos fertig zu stellen.



Teschings, Revolver, Luftbüchsen u. Pistolen

sowie Munition zu den denklichst billigen Preisen.

Haupt-Niederlage von

„Curolo“, bestes Waffenöl der Welt.

Noch einige gute Vertreter gesucht.

Reparaturen an Schusswaffen jeder Art, sowie Reinigen derselben solid und preiswerth.

Alle Waffen (e) kaufe und nehme in Zahlung an.

Schmuckfächer, Brochen, Halsketten, Ohr-ringe, Arm-bänder, Medaillons, Kreuze, Uhren-fetten, Mantelknöpfe, sowie Haar-schmuck: Nadeln, Ringe, Spangen, Ketten empf. zu sehr bill. Preisen Albin Henze, Schmuckfchr.

Kinderwagen, Reisekörbe. Größte Auswahl bei W. Leopold, Mauerkirch 13, neben der neuen kath. Kirche. (c)

Qualitäts-Raucher! Einen Kasten feinste 92er Fein-Gigarren (Schiffchen) empfiehlt an-genehmlich pro 100 Stück 4.80 A. Otto Wiegmann, Leibnizstr. 69. Champagner-Weissbier, Weizenbier in vorzüglicher Qualität empfiehlt Bitterfelder Aktien-Bierbrauerei vormals H. Brömme. (a)



Garten- u. Balcon-Möbel.

Friedhofsbänke Nr. 475. Promenadenbänke Nr. 10. Complete Garnituren: Tisch, Stühle und Sessel von Nr. 24 an. Tische, Stühle und Bänke für Kinder in solider, eleganter Ausführung. Naturholzmöbel. Zeltbänke. Transportable Holzsitzwände für Gärten, Balcons, Terrassen, Restaurationsfälle, Wohnzimmer. Rasenmäschmaschinen. Schlauchwagen. Garten-sprizen. Billige Preise. (c)

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.



Victoria-Fahrräder der allmüchlich bekanntesten Fabrikwerke vom Frankfurter & Oitenslein Act.-Ges. Nürnberg, haben sich in letzter Saison wiederum glänzend bewährt. Hervorragende Leistungen, hohe Eleganz: Reiche Auswahl zu außerwöhnlich billigen Preisen bei R. Sturm, Querfurt. Cataloge gratis u. franco. Reparaturen in eigener Werkstatt. (a)

Manufactur-Fabrik mit Dampfbesrieb. C. Rich. Ritter Halle a. S. Fernsprecher 475. Größtes Leihinstitut. Pianos bester Construction in allen Preislagen. - Sicherste Garantie. - Gegründet 1828. (a)

Täglich frisch. Feinsten Tafelaufschnitt, Ia. Hamburger Rauchfleisch, Nagelholz, Zunge, Mortadella, gefüllten Schweinskopf, Lachsschinken, Rouladen, Kalbsbraten, Roastbeef, Italienischen Salat, feinste Frankfurter u. Fraustädter Würstchen, frische Morehen, Engl. Salatgurken, neue Malta- und Franz. Kartoffeln, hochfeine Matjes, Gemüse- und Früchte-Conserven im Anverkauf, so lange Vorrath, sehr billig. Ia. junge Erbsen statt 80 Pfg. jetzt 1/4 Kilo 69 Pfg. Metzger Mirabellen, 1 Ko. 90 Pf., Reineclauden, 1 Ko. 117 Pf., Himbeer-, Kirschen- u. Johannisbeersaft empfehlen Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103. (d)

Bitte beachten! Energrischer, durch lange Schulpraxis erfahr.pädagoge (Philolog) ertheilt gründl. Privat- resp. Conventunterricht Schülern, die individueller Lebens-lum event. besonderer Anleitung zu selbstständigen Arbeiten bedürfen. Off. erb. unter S. 8990 an die Exp. d. Sta. Mathematik- und sprachl. Arbeit-Nachhilfe durch Mathematiker. (c) Dr. phil., Albrechtstr. 45, 11. Herren-Verderbe reinigt sauber, sowie Herdenungen, Reparaturen und Weben führt sauber und billigst aus A. Berger, Schneidermeister, Seibisfelder 59, I. Haus-Zimmermann für alle Arbeiten empfiehlt sich A. Wacker, Wilhelmstr. 5. Aufträge auf Maurer-Arbeiten werden entgegen genommen, sowie auch Stubenfrägen, Einlegen, Reinigen u. f. w. E. Sieber, Maurer, Wundereckstr. Nr. 24. Putz Clara Leissner, Thurnstr. 3, part. Lager sämmtlicher Substanz. (a)

Uhrketten massiv 8- und 14 Karät. Gold, acht Gold mit Silbervermischung, acht Talmi, achte Steinuhrketten, acht Nickel und bezinzelte, für Damen und Herren, à Stück von 50 A an bis 150 A. F. R. Tittel, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, achte und unachte Silberrufen en gros & en detail Schmeerstr. 3. (a)

Allerbilligste Bezugsquelle für Möbel-Einkauf. Größte Auswahl neuer sowie gebrauchter Möbel jeder Art, Ladens u. Restaurationseinrichtungen u. d. m. nur bei Friedrich Peileke, Geißstr. 25. (c) Defekt werden alte Möbel mit in Zahlung angenommen. Bitte versuchen Sie (d)

Kinder- Anzüge - Paletots - Pyjacs - Kleider Mäntel - Jackets - Hüte - Mützen Handschuhe - Strümpfe etc. empfehlet als Specialität in größter Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen. Grude-Coak, Klinkhardt & Schreiber, Bauhof. (c) Halle a. S. 101 Leipziger Straße 101. Bazar für Kinder-Bedarfsartikel. (a) Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. (a) 111 2 Heilbrunn. (a)